

„Wir durchleben jetzt eine schlimme Zeit - aber unsere Lage ist sehr viel günstiger geworden“

Um die friegerischen Geistes zu bannen, die er mit
seiner Politik des Nachlassens hinter dem Kriege beäuf-
deln haben darf, verurtheile er, einen anderen Geist zu be-
wandern, ist ihnen als Gegenmittel. Den Geist Washingtons
zu sein, des ersten Präsidenten der Vereinigten Staaten, des
Stückes im Weltkriege, wie unter Washington
zu sein, er müßte auch unter ihm ein Kämpfer für
freiethelichen Ideale zu kämpfen und zu sterben und
herben müssen, und er hat dieshalb seinen großen Vor-
kämpfer vor sich. Wieviel lassen sich immerhin
einige seiner Landesteile, das der Verein ein neues
Land zu sein, nicht denken, die Freiheit, die Freiheit
kriegerisch gemacht hat, die damals England es tat, das den
weihen Menschen in Liberia, Blut von seinem Blut, genau
zu ihre Freiheit und Selbstbestimmung vorentscheiden wollte
wie es heute noch den braunen Menschen in Indien vor-
meint. Aber wenn es heute einmal Washington sein soll,
so ist es nicht mehr Washington, denn Washington hat
beruht: seiner Robinsonten konnte besser als sein beiziger
Nachfolger die Grenzen der amerikanischen Freiheit
und ihrer bereiteten Anbrüche. Als er den Freiheits-
kampf nach vielen Rückschlägen fast durchgefochten hatte
so war er es, der die Freiheit des Schutzes einbrachte
und der die Freiheit des Schutzes einbrachte, die Freiheit
denen der heiligen amerikanischen Politik ist. Er rief ein-
dringlich, sich den Händen andernwärts, zumal aber in
Europa fernabzuhalten; gewiss sollte man von amerikanischen
Seite den friedlichen Gütertausch mit anderen Nationen
suchen, aber man sollte nicht die Freiheit, die Freiheit
Sindungen, die Freiheit dauernder Bündnisse, die Freiheit
sollen. Das sind Gedanken und Grundzüge, die heute in den
Vereinigten Staaten als mehr denn halber Landesverrat
betrachtet werden. Sie liegen den Vorstellungen einer Vola-
tionalität zu Grunde, die auch Roosevelt wieder vom Kamin-
feuer in der Freiheit des Schutzes, die Freiheit, die Freiheit
müssen Washington heute unter den Lebenden handeln, dann
würde er der Führer dieses verletzten Volationismus und
damit der erbitterten Gegner Roosevelts sein. Wenn der
Verstand der heutigen USA. seinen Geist gleichwohl als
besser in der Freiheit des Schutzes, die Freiheit, die Freiheit
seiner Freiheit, die Freiheit, die Freiheit, die Freiheit, die Freiheit,
seinen Feinden fürwahrlich zu werden.

